



**Von Bründt-
licher Heylung der Zauberis-
schen Schäden vnd vergiftten
Ascendenten zustande.**

**Des Edlen vnd Hochgelehr-
ten H. Doctoris Bartholomæi
Carrichters/Weyland der Römisch. Keyf.
May. H. Erren Maximilian II. Vnsers al-
ler Gnädigsten H. Erren/Hoff Do-
ctoris vnd Archiatri.**

**Allen Wundärzten Balbierer vnd Sche-
ker zu gutem wie auch solcher armen Patienten
vollkomener Heylung/vnd ihrer Gesund-
heit widerbringung/an Tag
gegeben.**

Durch

**Benedictum Figulum Utenhovia-
tem Francum: Poëram LC.Th.Th. Phil.
Medic. Eremitam. T.M.**

2

Voss

Von Heylung der Zauber- rischen Schäden.

In Erbaren vnd Kunstreichen
Ulrich Becken von Wien/ wünsche
Ich von Gott dem Allmächtigen al-
les guts zuvor: Erbarer vnd Kunst-
reicher Meister Ulrich/ lieber getrewer Freund/
dieweil du mich angesprochen / vnd angelangt
hast/ dir ein vnterricht anzuzeigen / vnd zuhurt/
von wegen der Zauberischen Kranckheiten/
Schäden vnd Gebresten/ wie die erkandt/ geheyle
vnd gewend mögen werden / welches nicht ge-
schehen mag / ohn erkandnuß einer jeden Zauber-
rey in gemein ein besonder Eur vnd Proceß in-
halt. Du solt auch wissen das nicht allein die
Menschen / sonder auch die vndernünftigen
Thier vnd Vögel/ durch die Zauberrey vergiffet
vnd getöbet können werden.

Nun aber das Weib so vnter deinem Hän-
den gar Schwach vnd Kranck ist / vnd wie du
mir anzeigest / gar zusammen gewachsen ist/ be-
langet/ so thu ich dir zuwissen/ das solches ein lau-
tere Zauberrey / durch das geblüt geschehen ist/
wie du hernach in meiner Prädicel hören wirst/
deshgleichen sind man vnter den Zauberischen
schäden / da dem Menschen nichts angesehen/
ligt

ligt gar Krafftlos / isset vnd trincket wol / hac aber nicht macht / das er sich im Bett vmbwenden köndte / darneben leiden sie grossen Schmerzen vnd Angst / dardurch sie also zu keiner Ruh mögen kommen / welches auch eine besondere Cur haben muß. Man findet auch das die Kinder bezaubert werden / das sie nicht gedenken können / gar verdorren / sich abschreyen vnd heulen die ganze Nacht.

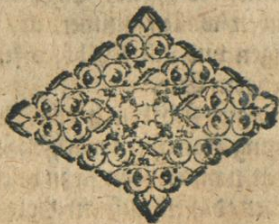
Item / man findet das die Männer vnd Weiber in der Ehe verzaubert werden / das sie nicht allein mit einander Zanken vnd Kauffen müssen / sondern auch die Ehlichen Werck / nicht thun noch pflegen können. Item es geschichte auch das etlich durch geschos in Hände / an Fingern vnd andern Gliedern geschossen werden / welches so arg als das Feuer in der Hölle brennen mag.

Item es wirdt oft gethan / das die Menschen gar von Sinnen kommen / Tag vnd Nacht gar kein Ruh haben / wallen jämmerlich / lauffen sich vmbzubringen vnd allerley böses für zunemen / darfür sein eygene Cur.

Item es begibt sich durch böse Imagination vnd einbildung / durch ein wächsen Bild / das sie in desselbigen namen / den sie zu beschädigen begieren / machen / dasselb auff ein Holz stellen / vnd bey dem Feuer herum wenden vnd Brazen / bis es gar hinweg schmelzet / diese Cur dorren hinweg / vnd man vermeynt das sie die

Schwindsucht haben. Mehr pflegen die Zauberschen Säckle / das Viehe in den Ställen zu vergifften / das sie nicht allein / des nuses der Milch beraubt / sondern auch miltlerweil ganz vnd gar absterben. Solche vnd dergleichen Zaubereyen wollest warnemen / vnd diese meine Tractätle in lesen / vnd die Kräuter vnd stüce so darzu gehören / in zeit einsamelen vnd colligieren / damit kanstu G D E E / vnd deinen neben Menschen dienen / vnd wird dir auch kein Zauberen schaden / vnd etwas thun können / damit will ich dich in den Schutz vñ Schirm des ewigen Gottes befohlen haben / Datum
 Preßlaw den 16. Januarij
 Anno 1551.

Doctor Bartholomæus Carrichter.



Diese



Diese Nachfolgende Stück
soll man allweg im Vorrath
halten.

Alsie wil ich anheben zu er-
zehlen alle die stück / so man wi-
der die Oberzehlte Kranckheiten
zugebrauchen pflegt / vnnnd merck
das alle Kräuter / Wurzeln vnd
Blumen / auch Weispeln / sollen alle gebrochen
werden gegen dem Mond / auch sollen sie mit
keim Eysen berührt werden / damit werden dann
die zu der ersten gesteckt / es werden auch etliche
in dem Newen Monden gebrochen / aber nicht
viel / wird ein jedes in seinem eygenen Proceß
begriffen.

Hipericon das ist wilde Gartheit / Beyfuß /
Stabwurz / Spisenwegerich / roter Knoblauch /
Johannisblumen die weissen so auff den ackern
wachsen / Tostien / Veronienkörner darnach
dreyerley Daurant / der erst ist den man sonst
Hundskopff nennet / der ander ist der gemein
Daurant / der dritte ist der edele Daurant / wird
beschrieben in Matthiolo / hat Blumen wie ein
Busch Federn / ist gar gemein / aber von wenigen

Q ij

für

für ein Daurant erkant / Marhiolus sagt / es
 hab bleich braunne Blümlin. Dreyerley Wi-
 derthon ist der an Sandechren Orten auff dem
 Mist wächst / solche Kräuter sollen gesamlet wer-
 den / wann es schön hell am Himmel ist / vnd ein
 jedes voller blüßt stehet. Haselmispel / Eybisch-
 holz / das auff einer Linden wächst / Lindenholz /
 Del / Lerchenharn / rote Corallen / Farnkraut /
 rot Erdschwam / der vnter der Bircken wächst /
 Braunwurz / Linden Mispel / solches solt du ha-
 ben im vorrath / so du den dingen recht wilt vor-
 stehen.

**Volgen zwo Salben welche wir
 gemeinlich in allen Zauberischen sachen
 wider alle Gebrechen zugebrauchen
 pflegen / welches wir sonst Balsam
 nennen.**

**Der erste Balsam von Haselen
 Mispel / die Salb mach also.**

Nimm junger Hundschmals / das wol
 geläutert / 8. lot. / Berenschmals / wol geläutert /
 16. lot / Capaunen Schmals 24 lot wol gereini-
 get / Haselmispel 3. Gauffen / kof alles in einem
 Mörser mit einem Lindenen stämpffel / mit Bee-
 ren vnd Blätter / das es safftig wird / mische es
 mit dem Schmals / thue es in ein Engsterlein /
 stelle es an die Sonne / neun Wochen / so wird
 ein

ein grünteicht Sälblein darauß damit kanst du
schmieren alle Zauberische Schäden vnd
Schmerzen/die von Zauberer herkommen / ver-
treibt alle Schmerzen / wie du es hernach zuge-
brauchen wol erfahren wirst.

**Nun volget der ander Balsam von
Linden Nissel.**

Item Capaunen Schmals rein geläutert/
dazu nimb 4 gausfen Lindenmissel/ vnd machs
allerdings wie das vorig gemelt/ also ist dieser
Proceß fertig.

**Volget die Cur / wann ein Mensch
verkrummet vnd abdorrt / das ihm die Knie
an die Brust wachsen/welches auch von
Zauberer kompt.**

Du solt dich nicht verwundern / das der
Mensch grossen Schmerzen vnd Behetagen
hat/dann die Zauberin / so den bezaubert/hat ge-
nommen die Kräuter/so im höchsten grad des Sa-
turni so in ihm/vnd im Geist vnd Elevation des
Stiers stehn/vnd hat gesucht ein Quadram 6. 8.
dazu das ist nach dem Vollmon der dritt 4. oder
5. Tag/auch im Nidergang der Sonnen / hat sie
etliche Zauberische Wort dazu gesprochen / die
sie der böß Geist gelehrt hat / dann die Zauberi-
schen Säck/wissen nit was sie reden / dann sie
habens vom bösen Geist/vnd thun nichts dazu
dem

denn die Verblendung des falschen Glaubens/
 trucken den Saft auß/waschen die Hand damit
 3. mal / lassens von ihnen selbst trucknen / dar-
 nach waschen sie es nicht mehr / bis sie einen an-
 gerürt haben / den sie begeren zu beschädigen / so
 bald sie dann zu demselbigen kommen / bierend sie
 ihnen die Hand / so sich dann derselbige Gott
 nicht wol befohlen hat / so fährt der falsch träuter
 Geist in ihn / vnd verstopfft Augenscheinlich / die
 drey Natürlichen Geister des Geblüts / alsdann
 in einem Augenblick kompt vnter dem Bisse ein
 doller Schmerz wie ein grimmen in Leib / kompt
 von stund je weiter in Leib / wird Contract / Lam /
 vnd schreyet Mordio / ach vnd weh.

Nun folgt die Cura wie du ihm thun solt.

So etwa Brandt oder His darbey ist / so löschet
 mans mit Farnkrautwurzel vnd Eychen a-
 schen laugen / schüt dieselb kalt auff / vnd nimbt
 das edele Daurantwasser / so mans nicht haben
 kan / so nimbt Widerthon wasser / des Morgends
 vor seinem Aufgang gegraben vnd gebrennt /
 das es niemand nicht sieht / darein thue Blut
 von einem jungen Hündlein 3. oder 4. tropffen /
 einer Manns Person von einem Hündlein / ei-
 ner Weibs Person von einer Hündin / das thue
 etlich mal nach einander / mit aufflegen bis der
 Brand vergehet / (das Blut soll auß dem lincken
 Ohr

Ohr des Hündleins genommen werden / wo aber der Schaden offen wer / oder zuschweren angefangen / so nimb Widerthon ein theil klein gepültere bis er heil wird. Es wird von grund auß wol geheilet werden / wo aber der Schaden nicht offen / so nimb die Salb von Haselnispel / vnd schmier die ort da der schmerz ist / so vergeht aller schmerz vnd wird gesund.

Cur wann einer verzaubert ist / das er an Armen vnd Beinen erlamet / vnd ihm doch nichts angesehen wird / wie man ihm thun soll.

Es geschicht oft das einer bezaubert wird / daß sie nemen ein Krott / vnd schlagen ihr die Lenden enzwey / durch ein Teuffelischen Aberglauben / davon der selb Mensch in dessen Namen die Krott geschlagen / durch ein Teufflich wesen erlamet an Armen vnd Schencklen / vnd wan man den Menschen ansicht / so spricht man / ich vermeint es sey nur Büberen mit ihm / dann er an seinem Fleisch nicht abnimbt.

Diesem Menschen hilf also.

Nimb ein viertel roten Wein / darein thu die edle Dauant 5. handvoll. Stabwurzel 3. handvoll leg den Patienten in ein Multern / vnd laß die Kräuter mit dem Wein sieden / vnd Was
D v den

den Krancken darinn neun mal / vnd dann genß
in ein stießend Wasser / vnd alle mal nach dem
Baden / salb ihm alle Glieder mit der Haselmispel
salb / der Patient mag auch wol von diese / Kräu-
tern trincken / so wird er desto eher gefund.

Wann Mann vnd Weib verdor-
ren / das man vermeynt sie haben die
Schwindsucht / vnd doch keine ist /
sonder Zauberey / wie die gebrechen
zu heylen.

Es geschicht off / das Männer vnd Weiber
durch Zauberey verdorren vnd abkommen / das
man vermeynt sie haben die Schwindsucht / die
werden verzaubert durch außgraben ihrer Fuß-
stapffen in Rauch gehenckt / von solchem Werck
muß der Mensch verdorren vnd abkommen wie
ein Kolen.

Diesen Menschen hilff also.

Nimb Johanniskraut / des dreyerley Dau-
rant / dreyerley Widerthon / vnd Wasser das vor
der Sonnen Aufgang geschöpft ist worden /
dem Strom nach vnd nicht entgegen / in dem
Wasser laß die Kräuter sieden / vnd den Kran-
cken 9. Tag nacheinander darinnen baden alle
Tag zweymal / vnd alle Tag ein frisches Bad /
vnd diese neun Tag soll der Kranck mit feinen
Füssen kein Erden berühren / sonder in Dampof-
feln

felt oder Schuben gehen / vnd allwegen nach einem jeden Bad / die Solen vnten an Füßten schaben / vnd das geschabte fleißig zusamen halten / vnd nach den neun Tagen in ein junger Eychenbaum verspünden / vnd sich nach jedem Bad allweg schmieren mit der Salben Linder Mistel / so wird er in kurzer zeit gesund.

Wann einem die Mannheit benommen / vnd er Werck der Liebe nicht Pflegen kan / wie einem zu helfen.

Es seynd auch andere Zaubereyen / welche durch Sathanas Kräuter vnd Holz / eine Mann oder Frawen / in warmen Harn gesteckt werden / damit sie einem die Mannheit benemen / durch einen Eychenen Ast / welcher glatt übersich wächst / machen ein spizen gegen der Sonnen übersich / vnd wo sie sehen da einer hinbrunst / da stecken sie fornen den Spizen in den Harn / tretens in die Erden hinein / wann der Harn noch warm ist / so verleurt der sein Krafft vnd Natur / man zehe ihn dann wider herauf.

Dem kan man also helfen.

Nimb ein spiz Holz / welches dem Eychenbaum vnd Schlehendorn zugegen ist / vnd mit Geist / Form vnd Substanz ihnen zuwider / als da sind Birckenbaum / Hirschholder / Trimmenholz /

holts/von diesen nimm die Zweig / binds zusamen wie ein Besen / fehre die Schoß übersich und die Stümpff vntersich / vnnnd Brunz von oben darein/so ist ihm geholffen.

Ein ander Remedium.

Auch nemen sie den Harn eines Menschen/ dem sie die Mannheit nemen wollen/ thun ihn in ein Eychen gefäß / stecken ein Zapffen darein vnd trehen es ligend mit dem Zapffen / das das Gefäß still stehet / vnd das thun sie gar behend/ alsbald der Harn warm wird / so brennt es den Menschen / das er vermeint Toll vnnnd vnstetig zuwerden / vnd muß bald vnd oft Harnen.

Diesem hilff also.

Nimb süsse Angelicawurzel 3. lot / Widerthon ein handvoll / diese zwey stück in sein Trinckgeschirz gerhan vnd darvon getruncken / vnnnd anders nichts bis er gesund wird / vnd laß ihm sein Mannlich Glied mit dem Häßlinen Weispel salb schmieren/so wird er gesund.

Wie du einem der dir die Mannheit genommen widerumb bezeugnen kanst.

Nimb dein eygnen Harn/ etwa so viel / als du in drey malen Brunzen kanst / Nimb darzu ein gute

gute handvoll des edlen Claretē Daurantsstraut/
thue es in ein newen Haffen/ darein zuvor nichts
kommen ist/ deck ihn zu / set ihn zum Feuer/ laß
allgemach erwarmen/ so bleibt er nicht lang auß/
der dirs gethan hat.

**Etliche Artzney in gemein / wie du
solchen Zauberischen Schäden vnd
Krankheiten begegnet
kannst.**

Diueil diese Zauberer vnd Schelmerer kein
Ende hat/ vnd ie eine lieber die ander ist. Etliche
machen es mit einem Schloß / etliche mit einer
roten Nessel/ etliche mit einer Nadel/ etliche drä-
hen den Gürtel am Leib vmb / vnd sprechen zau-
berische Wort darzu. Etliche werffen Kräuter
an den Weg/ wann einer zur Thür eingehen soll.
Etliche nemen Erden von einem Grab eines er-
schlagenē Menschen/ vnd werffens ihm ins Bett
oder in die Kammer/ darüber er gehen muß/ sol-
che vnd dergleichen seynd viel / vnd vnuonnō-
then zu erzehlen.

Was einem durch ein Schloß gethan wird/
das ist/ wann einem die Natur verschlossen/ oder
sonst durch böse I nagation gethan worden/ so
ist es übel zu helfen / doch nimb des edlen Dau-
rants/ Widerthon vnd stillstehend Wasser/ dieses
gesotten/ darvon getrunckē / vnd darnach gehe er
hin zu einer Wegscheiden da ein Crucifix steht/
schlag ein Nagel auß welcher s nun ist/ vnd bring
durch

durch das Loch / vnd steck den Nagel wider hin
ein / das thu drey mal / so wird ihm geholffen.

Wann es durch ein roten Nestel gethan / der
ziehe einen Pfaal auß einem Zaun auß der Er-
den / leg sich auff den boden / heñct sein Gemäche
in das loch / vnd Bruns darein / stehe darnach
auf vnd stecke den Pfaal wider darein vnd Bette
zu Gott / so wird ihm geholffen.

Was durch ein Stecknadel gethan wird / so
soll er sich mit lauter Wispel Salb schmierem / so
ist ihm schon geholffen.

Würde es durch ein Gürtel gethan / so koch
des edelen Daurants / Widerthon / Tosten / S.
Johannistraut / Hypericon / seuds in Wein oder
Bier / gibs ihnen zu trincken.

Ist es einem gethan mit Saturnischer
Kräutern in den Weg geworffen / wann einer
in der klag gehet / so hilff ihm also: Ein Pflug
stell gegen auffgang der Soñen / zeuch den Pflug-
stecken heraus / Bruns drey mal dardurch / so ist
dir geholffen.

Wirds einem gethan von der Erden eines
erschlagenen todten Grabs / so nimb ein Leich-
brett von einem Todrenbaum / da ein Naft innen
ist / schlag den Naft auß / bruns durchs loch / so ist
dir geholffen.

Diueil dann solche / merckeren manchen ein-
fastigen belangend / so hab ich solches auch nicht
verhåfen wöllen / vmd weil diese new bekandte
alle

nile wol zu bekommen seir/mag der auch/welcher
gestalt es geschehen/ mit verstandt eins nach dem
andern brauchen/bis er das recht trifft/dann es
ist keins darunter schädlich/sondern das aller
ringste darunter wird ihm dienstlich sein/vnnd
ihm dadurch geholffen.

**Wann ein Mensch Kranck oder
Contract vnd Lam wird/welches gemein-
lich den Weibern begegnet/wie
ihm zuhelffen.**

Auch kommen Zaubereyen in kalt vnd feuch-
ten vergiffen Geäder vnd Blutgeäder also zu
die nemen Nadeln damit ein Todter ist eingnä-
het worden/stechen ein Nadel in ein schönen
Apffel/thun Ochsenkraut safft darein/lassens
von ihm selbs trucken werden/das niemands
mercken kan/solches schencken sie den Jungen
Frawen vnd Jungfrawen/so bald sie den gessen
haben/so verstehet ihnen ihr Menstruum/vnd
zuche inen von stund an in alle ihre Glieder/diese
Weiber werden Contract vnd Krumm/wach-
sen zusammen/mit ihren Beinen vnd Kniern
an die Brust bis in Todt/wie das gar viel erfun-
den wird/dem hilff also.

Nimb Daurantkraut ein handvoll/Enfent-
kraut fünf handvoll/Braunwurz vier lor/weiß-
sen Wein vnd Wasser jedes 2 Randen/laß ein-
sieden den ersten theil/des gib dem Krancken
siglich

täglich drey gute starcke Trünck / vnd wann der
 Franck auß ist so mach ein neuen / vnd nimb Far-
 renkraut 60 handvoll / frisch Brunnwasser drey
 zimliche Kessel voll / damit theil diese Kräuter /
 laß sie treffentlich eintieden / laß es von ihm selbst
 kalt werden biß sie es leiden mag / darinn Bade
 sie des Morgens zwo stund / des Abends ein
 stund / am fünfften tag wider ein frisch Bad / da-
 rein 10. handvoll weniger Farenkraut / vnd 10.
 handvoll Braunwurzkraut / vnd 40. handvoll
 Farenkraut. Zum vierden Bad / nimb der
 Kräuter gleich viel / vnd brauchts so lang biß sie
 gesund wird / vnd brauch den Franck damit / vnd
 schmiere die Glieder mit Balsam von Lindet
 Wispel.

Von Zaubertischen Schäden der Guldenader.

Es seynd auch andere Zaubertische schäden /
 die zur Guldenader gebraucht werden / als da
 seynd Heiß vnd trucken von einer kalten Sub-
 stanz / als nemlich / sie seynd gar in ihrer tripli-
 ceter, vnd dasselbig zweyfaltig / das eine cufferlich
 zu der Guldenader / dadurch einer muß voller
 Wargen werden am ganzen Leib / vnd leylich
 das man stuch von ihm schneidet zwo oder drey
 Faust groß / vnd der ganze Leib wird vnem-
 pfindlich biß in Todt / dann das Blut wird bald
 dämpffig / die Adern werden voller santiger Ma-
 terien /

terien / vnd wird Morbus kibea darauß / vnd voller Schäden am ganzen Leibe / wie Feigwarzen / dem hilff allein mit Bratnwurzen / vnd Melissenkraut. Diese Kranckheit gehört zum anfang / in dritten Grad des Hautoris resoluti, aber so bald er vnempfindlich wird / so gehört er vnter den uviatoriam Arisolutum inflacule-atum Capricorni, inhalt den Anfang vnd Ausgang des dritten vnd vierdten Grads / doch kommen vnterweilen solche Schäden durch grossen Zorn / die müssen gleich geheilt werden wie diese / vnd das Geäder durchaus geschmiert mit Balsam von Lindenmistel / vnd Capaunenschmalz / denen aber so durch impositum in solchen mangel kommen / daß ihnen die Füß vnd Glieder absterben / muß man helfen mit rohem Erden schwamm / welcher im Schatten der Bircken wächst / vnd vnter der Erden stehet / was auff dem Boden stehet / muß man hinweg werffen / dann es ist nichts nutz / allein das kalt in ihme / so vnter der Erden stehet / thue in eine zinnen Büchß / vnd behalt es zur nothdurfft. Es muß gegraben werden mit einem Lindenholß das spitzig ist / vnd das fein Eisen darzu komme / auch nichts das kalt vnd trucken seye / sonst würde die Zauberrey dardurch gestärckt. Diß muß man stossen / daß es wird wie ein Butter / vñ darauff schmieren / man muß diese Schwämm im ersten Viertel sammeln. Die andere offene Schäden an den Schenckeln vnd Händen / sie seyen am Leib wo sie wollen / so

R

seynd

seynd sie geartet schier wie Schrosklar / vnd in den Löchlein des Schadens rot / werden geheilet / wann man braucht die edele Durant Paaiornes genant / die mit den grossen Blumen / vnd nachmals in der Blumen gerad in der mitte sehr grosse Federbüschlein haben / es ist aber nicht des gemeinen Durants oder Taurant, sonder der fest im Matthiolo, welches allen andern unbekandte ist / vnd gegen Aufszug der Sonnen wächst im Sand. Dieser Taurant gehört in 1. Grad Iovis, Nimb diß Pulver / vnd zettel es in den Schaden / sauber mit Widerthonwasser / Calitrichon genant / (Capillus Veneris) der auß sonderm Mosen wächst / er heilet gewiß bald von Grund heraus / die Schäden gehören vnter / ut salorum conscribi. Zum anfang noch in raholtium viatrium des dritten Grads.

**Von Geschos in Händen / Füßen
vnd allen Gliedern / vnd vorauf in Fingern /**
darvon ein grosser Schmerz gerieret / über den kein grössere seyn mag.

Von dem Geschos wäre viel vnd mancherley zuschreiben / dann man hat Erfahrung / daß ein Mensch das ander über 600. Meil wegs erschossen hat / wie auch einmals zu Paris geschehen ist / da dann ein Ehemann über Meer / wegen seines Weibs /

Zauberischen Schäden. 259

Weibs / zu der einer grosse Liebe hat / ermörder/
wie diß zugangen / mag bey den Magis nach ge-
sucht werden. Es seynd auch noch andere Ge-
schos / welche die alten Weiber vnd Wetterma-
cherin wol wissen zurichten mit Schleendorn/
mit Eychenzweigen / mit Nadeln damit ein to-
der genähet / durch Fischängel / durch Nägel auß
Kosshuff / vnd von allen andern dingen / das von
Natur kalt vnd trucken ist / welche dem Saturno
vnterworffen / wie es nun die tägliche Erfahrung
gibt / das nicht allein vorgemelde stuck außschwe-
ren / sondern auch das Haar bey dem Marck / vnd
allerley solch häufig Gauckelwerck / muß auß-
schweren / welches nicht zuglauben / der es nicht
mit Augen gesehen hat / solche Geschos zu Curt-
ren ist leicht / dann sobald du den Balsam von
Häselnüssel darauff streichest / so vergehet der
Schmerz. So es aber lang gewehret hat / vnd
das Glied enzündet wäre / muß man dasselb mit
Zarrentrautwurkeln / vnd mit dem Eychenlaub
wie andere Zauberische Schäden löschten / vnd
hernach mit obgemeltem Balsam salben / so wird
er in wenig Tagen gesund / vnd von Grund auß
geheilet.

Allhie will ich einen jedwedern freundlich
getoarnet haben / wer befindt irgend ein Geschos
an seinem Leib / es sey an welchem Glied es wölle /
vnd er in allweg diesen edeln Balsam nicht hat /
der mag nemen in der noht / sein eigen Roh / vnd
roten Knoblauch / dasselb mach durcheinander /

R. ij

doch

doch berührt mit keinem Eisen / legt über das Glied da das Geschos ist / so wird es bald besser / doch muß das geschehen / ehe dann das Geschos sieben Stund gewehret hat / so kompt es zu keinem Geschwer / so es aber zu einem Geschwer käme / so heilts wie andere zauberische Schäden.

Wann ein Mensch durch Zauberey von Sinnen kommen wäre / als bisweilen geschicht / den jungen Gesellen vnd Jungfrawen / wann ihnen die Kunst mißlingt / vnd sie dieselb nicht recht gelernet haben / sehen weder auff Tag noch Stund / so müssen sie von Sinnen kommen / vnd ich hab ihr viel selbst gesehen.

Es geschicht viel vnd mancherley Zauberey vnter den Menschen / welches für nichts angesehen / vnd ein schlechtes vnd geringes ist / vnd die täglich Erfahrung gibt es / das mancher junger Gesell vnd Jungfraw / ein solch Wislein erwischt / dardurch sie gezwungen werden / daß sie den oder jene lieben müssen / zu dem sie oft keine Liebe haben / dann es geschicht oft / daß ihrer zwey zusammen kommen durch solche Zauberey. Aber die Liebe wäret nicht lang / solche Zauberey geschicht durch viel vnd mancherley Kunststücklein / dann etliche geschehen durch Kräuter / welche sie den Tag Veneris graben / vnd etliche zauberische Wort darzu sprechen / welche der Teuffel sie gelehrt / etliche geschehen durch Spiegel mit Worten / welches das gefährlichste ist vnter obgemelter Zauberey.

Bericht /

**Bericht/ so einer durch Zau-
berische gemachte Liebe / von Stau-
nen kommen / oder sonst von Zauberischen
Wenschen verzaubert/ daß er von
Sinnen darüber
wird.**

Demselben hilff also:

Rec. Hypericon, anderthalb handvoll/ edeler
Durant 2. handvoll/ des edeln Widerthons
ein handvoll / siede dasselbige in 3. maß Weins/
davon laß den Krancken trincken Abends/ Mor-
gens vnd zu Mittag ein starcken Trunck / das
thue 7. Tag nacheinander/ vnd in 8. Tag mor-
gens frühe/ so gib ihm 3 i. oder 3. ls. (nach dem
die Person karrt) der sehr edelen Amberkörner
alle Morgens/ das soll er auch 7. Tag nachein-
ander thun/ wann ihme aber der Teuffel hart zu-
setzt / so soll man ihme dieses nachfolgende Bad
zurichten/ wie folgt.

℞. Hypericon, drey handvoll/ Tosten zwo
handvoll / des edelen Durants drey handvoll/
des kleinen Durants ein handvoll/ des gemeinen
Durants ein handvoll / zweyerley Widerthon/
Ana/ ein handvoll/ koch solches in stillstehendem
Wass

R iij

Wass

Wasser/ das geschöpfft ist/ wie oben gehört / laß den dritttheil einieden / darinnen bade den Patienten/ so lang bis er gesund wird neun Tag/ vnd mach ihm alle Tag ein anders Bad/ vnd des vorgehenden Getrancks vñ Pulvers mit gebraucht/ so wird er gesund ohne zweiffel.

**Wann einem mit Zauberem gethan/
daß er ein Menschen (es seye Mann
oder Weib) nicht lassen
kan.**

Nimb S. Johannisblumen die weissen/ welches wächst an den Wegen vñnd Lerten / deren zumb 1. handvoll/ Hypericon 2. handvoll/ des edeln Durants 2. handvoll / dasselbige siede in fließendem Wasser / daß niemand sieht noch gewar wird / vnd trincke dasselbig 9. Tag nacheinander/ vnd thue den rechten Schuch an den linken / vnd den linken an den rechten / das trag also 8. Tag/ vnd siehe daß du mit keinen blossen Füßen auff die Erden trestest/ so wird dir geholfen/ auch magst du an deinem Hals tragen Hypericon, die Wurzel Costen/ vnd den edlen Durant/ darvon vergehen alle böse Gedancken.

Es geschehen auch noch andere Zaubererey durch wächsene Bilder/ durch welche einer verlest wird/ an welchem Glied sie wollen / wie mit Geschos / allein daß es viel gefährlicher ist/ vnd auch andere Cur vnd Remedium darzu gehört.

Die Zaubererey mit den Bildern geschicht auch
auff

auff viel vnd mancherley weis / wie mir derselbigen auch viel seind zu kommen / dann etlich / so geschwind sind / daß sie Wachsbilder formieren mit aller Gliedmaß wie ein Mensch / vnd dasselb Bild machen sie durch Imagination in ein Bildniß des Menschen / den sie verletzen wollen / stellen das Bild auff ein Eychenholz / nach demselben schießen sie mit einem stählinen Bogen / vnd wo sie das treffen / dasselbig Glied wird lahm / als wanns der Schlag getroffen hätt / welches bey etlichen für den Schlag angesehen wird / vnd doch nicht ist / daß auch manchem das ganz Glied hinweg stirbt / solches muß curiert werden.

12. Den roten Birckenen Schwanz / wie oben genugsam erzehlt ist.

Es wird auch offft gethan durch ein wächsen Bild / daß einer gar gebuckelt wird / daß mancher spricht das Herz brenne in ihm / dem zuhelffen thue ihm also.

Sie nemen ein wächsen Bild / machen einen spizigen Spieß von eychenem Holz / vnd stechen durch das Bild / wendens bey dem Feuer vmb / vnd so lang es bey dem Feuer ist / so hat der Mensch / auff den es gemacht ist / grosse Angst / daß mancher meint er muß verbrennen / wann diese Person nun gebraten wird / muß sie bald sterben. Etliche halten das Bild an ein warmen Ort / das es stäts warm liget / darvon der Mensch / auff den es gerichtet ist / stäts schwinnet /

X iij vnd

vnd wegfällt wie das Wachs zerschmälset / vnd
 kan über 3. Jahr nicht leben.

Diesem hilf also:

Nimb Hypericon, Dosten / Durant / Wl-
 derthon / Stabwurk / S. Johannistraut / brau-
 nen Beyfuß / Ana / solches alles feud in stillste-
 hendem Wasser / den dritten theil eingesotten /
 darinnen bade den Patienten / alle Tag 2. stund
 auff zweymal / du mußt es auch recht verstehen /
 wie diß Bad recht kocht soll werden / dann du
 mußt nicht das gemein Feuer darzu nemen / sonst
 wird die Krantheit dadurch gestärcke / kein Feuer
 so mit Stahlstein oder Eisen auffgeschlagen
 wird / sonder gehe hin zu einem Apffelbaum / oder
 andere Baum / da der Donner eingeschlagen
 hat / auß demselben Holz / laß dir ein Säge ma-
 chen / mit dieser Sägen soht du auff einer hölze-
 nen Schwellen / darüber viel Volcks gehet / so
 lang sägen biß es sich anzündt / dann mach Holz
 auß Birckenschwammen / welcher zugericht ist /
 vnd zünd ihn bey diesem Feuer an / vnd mach ein
 Feuer darauff / damit du das Bad / vnd alles was
 du zu deinem Leib bedarffest / verfertigen kanst /
 vnd laß das Feuer bey Leib nicht außgehen / dann
 sie nicht bald wider zuzurichten / du magst auch
 von den Kräutern trincken / so wirst du gesund /
 das Bad aber deß stillstehenden Wassers / davon
 du alle 3. Tag ein frisches nemen solt / solt du wi-
 der

der hingiessen/ da du es genommen/ vnd immer
hinliessen lassen.

**Ein andere Zauberrey / von einem
Bild/welcher sie auch einem vnter die
Schwellen legen/ wie es
zuwenden sey.**

Etliche nemen ein WachsBild/ formierens
auffs artlichst/ vnd nemen ein Nadel/die Spizzen
von Schleendorn / machen auch scharpffe Spi-
zen von Eychenholz / diß Gauckelwerck schla-
gens dem Bild in alle Glieder / vnd grabens vn-
ter ein Schwell da der Mensch / auff den es ge-
richt ist/ auß - vnd ein muß gehen/ so empfind er
alsbald grossen Schmerzen/ vnd alle seine Glie-
der schnurzen ein/ daß der Mensch ligen muß/wie
der arme Lazarus / da schweren zu einem Glied
auff Nägel / zum andern Nadeln / zum dritten
Dörn/ vnd was sie ihm in das Glied des Bildes
geschlagen haben/ wie ich es selbst gesehen hab.

Diesem hilff also:

Dierste vnd beste Hülff ist/ daß du das Bild
vnter der Schwellen / oder wo es zu finden ist/
ausgrabest/ vnd dasselbig in das Feuer werffest/
so darffst du dem Krancken keine Arzney thun/
sondern wird in 14. Tagen gesund/ ohne alle an-
dere Hülff aller Arzneyen/ so du aber nicht so ge-

R v

schickt

schickt bist das Bild zu finden / so mußt du ein ander Remedium brauchen / nemlich dieses.

Nimb des edlen Hypericon, auch des edlen Durants / des edlen Widerthons / des edlen Costen vnd Stabwurz / alles in gutem Wein gesotten / wasche ihm den Schaden rein damit auß / thue auch alle Tag drey Trüncet darvon / magst ihm auch von vorgemelten Kräutern von dem stillstehenden Wasser ein Bad machen / vnd alle Tag ein Saund darum baden / vnd alle drey Tag ein newes Bad / solches magst du ihm brauchen ein halben Monat im abnemendem Mond / diß soll er fort treiben bis er gesund wird.

Auch pflegen sie durch die Menschen zu breglen / vnd gemeiniglich die Weibsbilder / wann ihnen ihr Allerliebster entlauffen / so breglen sie ihm daß er wider kommen muß / darfür brauche wie folgt.

Alhie nemen sie die Kräuter / die sie dem Teuffel zugefallen außgraben / vnd auch in seinem Namen ein Haffnen kauffen / wie sie wol wissen / legen alle bewusste Stück darein / machen ein Feuer darumb / vnd auff denselben Menschen den sie begehren zu haben / für vnd für bis daß er kompt / deswegen er gar kein ruh haben kan / vnd wo er nicht fort kan kommen / kompt er von Sinnen / oder stirbt vor Angst.

Solo

Solcher Person hilff wie folgt:

Nimb für solche Bangigkeit des edlen Durants/ auch des Ingrim beerwinkels/ des Witherthons/ Hypericon, Ana / sied es in Wein/ vnd gib es ihm intrincken / des edlen Durants vnd Hypericon hencke ihm an Hals/ so wird er gesund.

Es seynd auch etliche Zaubererey/
dardurch sie die kleinen Kindlein ver-
zaubern / denen hilff
also.

Sie nemen den Kindern ihre Windelst/ oder Hembdelein/ oder der Flicken/was sie können bekommen von Kindern/ henckens in Rauch/ davon das Kind vom Rauch keine ruhe hat/ so wol auch durch die zauberische Wort kein ruh haben können.

Denen hilff also:

Nimb Durchwachs/ siede es in Wasser/ vnd bade das Kind darinnen drey Tag nacheinander / Morgens frühe / ehe die Sonne auffgehet/ darnach trag es auß an ein heimliches Ort / da nicht viel Leut hinkommen/ oder zu einem fließenden Wasser.

Nimb des edelen Durants/Hypericon, Witherthon/ Ana / stoß es zu Pulver/ strewe es dem
 Kind

Kind an/den Brey 30. Tag nacheinander / so
wird es gesund.

Für das Beschrenen der kleinen Kinder/ wie ihnen zuhelffen.

Wiewol diß nicht gehört vnter die zauberische
Kunst / so muß ich doch solches erzehlend geden-
cken / dieweil es den armen Kindern zum besten
kompt.

Die Kinder wann sie beruffen sind / so seynd
sie gar blau vmb die Augen / ruhen des Nachts
nicht/ weinen vnd heulen.

Hilff ihnen also:

Nimb Beerwinckel/ das ist/ Ingrün/ Diu-
ran/ Hypericon, lege es ihm ins Bad/ darinn
bade das Kind/ neun mal / darnach nimb Ein-
denmistel/ Eybischholz/ daß auff den Weiden ge-
wachsen ist/ Delfuchenwaben / damit räuch das
Kind Abends vnd Morgens / so wird ihm bald
geholfen.

**Wann das Viehe verzaubert ist /
dasselbige zu behüten vor absterben/ vnd die
Zauberey wider weg zubringen/
wie hernach folget.**

Wann das Viehe bezaubert ist / so nimb
Wey-

Zauberischen Schäden. 269

Weyrauch vnd Myrren vnd roten Knoblauch/
stoß es vntereinander an einem Donnerstag
Nachmittag/ wann das Viehe außgeht/ so nim
ein neuen Laib Brodt / vnd schneid ein bißlein
darvon/ vnd in ein jedes ein wenig eingemacht/
vnd darauff wenig Sals gestrewet / daß es das
Viehe esse / darnach zu Feld getrieben/ es hilfft/
demnach am Freytag am Morgen frühe/ wann
du gemolcken hast / so laß die Selten nicht auß-
schwäncken/ oder hengs vergebens in Rauch ohn
aufgewaschen/ so wird dieselb kommen/ vnd et-
was vorgen wöllen/ du solt ihr aber nichts leihen/
sie wird im Haus hin vnd her gehen / so mußt du
sehen daß sie nicht hinauß mag / es hilfft sonst
nichts.

Ein anders.

Nimb die Milch von derselben Kuh/ gieß in
ein neuen Topff an einem Sonnabend / ehe die
Sonn außgeht/ vnd gieß die Milch darein/ vnd
wirff die stück auch alle darein/ vnd ropff der Ku-
he die langen Haar auß vnter den Augen/ thu es
in die Milch im Topff/ darnach mach ein Teig
von Meel/ thue ein Deckel über den Hasen/ vnd
verkleib ihn wol/ das kein Luft darein kompt/ dar-
nach nim das Seyhruch/ du mußt aber den Topff
mit der Milch ins Feuer setzen/ vnd laß sieden ein
Stund oder zwo / darnach nim das Seyhruch
rein gewaschen/ vnd geuß die gesotten Milch da-
rein/

rein/ vnd dardurch/ darnach laß die Kuh zu drey
malen melcken/ vnd senhe die Milch durch das
Tuch wie zuvor/ vnd geuß dann die Milch alle
zusammen in ein neuen Topff/ vnd thu deines
Haußes Staub darcin/ darnach setz den Topff
mit der Milch über die Thür da die Kuh in Stall
gehet/ vnd sprich/ O Herod Jesu Christ mein
Dus ist mir benommen/ ich bitt dich durch dein
bitter Leiden/ daß mir möcht mein Dus wider
werden der mir ist benommen.

**Vnter allen Zaubereyen in gemein/
brauch diese nachfolgende
Stück.**

Wer sich des Bezauberns befürchtet oder be-
sorget/ oder bey solchen bösen Leuten wohnt/ da-
von er sorget solche böse Gedancken zukömen/
der soll nemen der edlen Hypericon, des edlen
Durants/ das nach der rechten Insuens des
Himmels graben/ vnd hencet das in 4. Winckel des
Haußes/ Stuben/ Kammern vnd Keller/ vnd
leggs in die Beth/ du mußt es auch am Hals tra-
gen/ so will ich dir geloben/ daß dir kein Zau-
rey widerfahren mag/ du magst es auch zu 8. Za-
gen Puluersweiß in Leib brauchen/ auch dem
Viehe vnter dem Sals mittheilen/ so bist du vor
aller Zauberey sicher.

Dieses hab ich dir/ lieber Bruder Ulrich/ in
ihl geschrieben/ du wollest dich darinnen ersehen/
vnd

vnd mein trewe Lehr annemen/ so will ich dir ge-
 loben/ wofeyn du die Sachen recht darnach an-
 schicket/ vnd die Kräuter/ wie hie oben vermeldet
 ist / recht brichst/ vnd warnumbst/ wirst du aller
 Zauberey/ wie oben vermeldet/ Widerstand thun
 können. Hiemit befehle ich dich in Schus Got-
 tes. Datum Gräs/ den 3. Januarii/ Anno
 1551.

E N D E.



